

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 13

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ständnis damit, daß die heutigen Renten der kantonalen Versicherungskasse für sich allein ungenügend sind. Sie begrüßt und unterstützt alle Bestrebungen, welche dahin tendieren, die Pensionsverhältnisse der nur bei der kantonalen Versicherungskasse Versicherten zu verbessern.

St. Gallen. * Aus 29 Bewerbern wurde nach **Heinef** gewählt Herr Lehrer Jean Baumann, Remelsberg, Krummenau, und an die vakante Reallehrerstelle **Grabs** Herr Anstaltslehrer Engler daselbst. — Der Erziehungsrat erläßt ein zeitgemäßes Kreis Schreiben über die Auswüchse an den Examenfeiern (Alkoholgenuß und zu später Schluß zur Nachtzeit). — Aus 24 Bewerbern wählte die Schulgemeinde **Benken** Hr. Lehrer **Jos. Gort**, dato in Oberwald, Waldkirch wirkend.

Oesterreich. Wien. Kürzlich wurden die Leiter von 14 Volksschulen ernannt. Der Vorschlag des Referenten enthielt keinen einzigen Lehrer christlicher Weltanschauung, weshalb zwei christlich-soziale Abgeordnete an den Vorschlägen heftige Kritik übten.

Wien ist die unumschränkte Domäne des Freimaurers **Glöckel**, dem man letzten Sommer in Zürich so frenetisch Beifall geklatscht hat. Und jüngst wollten die Zürcher Sozialisten der dortigen Schulbehörde einen besondern Kredit von 2000 Fr. gewähren, in dem Sinne, daß die Zürcher das „mustersgültige Schulwesen“ in Wien studieren sollten! Worin diese „Mustersgültigkeit“ besteht, ergibt sich aus obiger Mitteilung.

Krankentasse

des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Kommissionsitzung: Mittwoch, den 7. März 1928. Das gesamte Rechnungsmaterial lag seit Ende Februar abgeschlossen zur Revision bereit. Umstandes halber konnte die Kommissionsitzung erst heute stattfinden. Sämtliche Einnahme- und Ausgabeposten werden mit den Belegen verglichen und deren Uebereinstimmung konstatiert; auch die Wertpapiere sind anhand des Depotverzeichnisses verifiziert worden. Dem Kassier wird die große und gewissenhafte Arbeit zu Protokoll warm verdankt. Da die ausführliche Jahresrechnung in der „Schw.

Schule“ erschien, sehen wir von Wiederholungen ab. Der Jahresvorschlag betrug Fr. 5001.—; an Krankengeldern wurden ausbezahlt Fr. 7877.—. Das Vermögen der Kasse ist auf Fr. 42,358 angewachsen.

Die übrigen Traktanden waren interner Natur. — Protokoll und Rechnungen werden der Rechnungs-Kommission zur Prüfung und Berichterstattung übergeben.

Kommissionsitzung vom 12. März 1928. Heute fand wieder einmal eine bundesamtliche Revision unserer Krankentasse statt. Dieselbe umfaßte die Rechnungsjahre 1925, 1926 und 1927. Dem bundesamtlichen Revisor, Hr. Schrade, hatte sich die ganze Kommission zur Verfügung gestellt; einerseits um nötigenfalls gewünschte Aufklärung zu geben, anderseits um mit ihm die Folgerungen aus den bisherigen Ergebnissen und die Erfahrungen mit unserer Krankentasse zu besprechen und einen **weiteren Ausbau** mit ihm zu erwägen. Die Bücher und Ausweise sowie die Rechnungen fanden eine genaue, eingehende Prüfung. Und da „wer zahlt — besteht“, wurden besonders auch die Belege über verrechnete Bundesbeiträge und deren Verwendung genau kontrolliert. Wenn daher der Kassier die Belege über bezahlte Krankengelder einfordert, so tut er das zur Komplettierung seiner Rechnung. Insbesondere müssen die Wochen- und Stillselder in jedem einzelnen Falle durch genaue Ausfüllung der zu dienenden Formulare ausgewiesen sein. Die Kommission hat mit Vergnügen gesehen, daß der bundesamtliche Revisor nach beinahe vierstündiger Revision die Geschäftsführung des Hrn. Kassiers in Ordnung fand.

Die Besprechungen über den weitem Ausbau der Kasse, die sich speziell nach der Erweiterung der Krankenpflegeversicherung auswirken werden, unterliegen vorerst noch der Erledigung durch die Kommission. Sie wird an der nächsten Delegiertenversammlung dieses Sommers mit bestimmten Vorschlägen aufwarten, umso mehr, als das Provisorium dieses Zweiges der Versicherung mit Schluß dieses Jahres abläuft.

Redaktions schluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: **W. Maurer**, Kantonal-Schulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: **J. Trozler**, Prof., Luzern. Kassier: **Alb. Elmiger**, Lehrer, Bittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: **Jakob Desch**, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: **A. Engeler**, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: **Alfred Stalder**, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse **R. L. B. R.**: VII 2443. Luzern.